

Inhalt

Vorwort7

Einleitung 9

 Quellenlage 15

Erster Teil

Die Vorgeschichte 25

 Herbst 1939: die Sowjetisierung Galiziens 25

 Sommer 1941: das »Unternehmen Barbarossa« 28

 Das eigentliche Janowska-Lager 35

Entstehung 45

 Der Todestango nimmt Gestalt an 45

 Die ASK: Propaganda als Aufklärung 58

 Prawda und der Schwurgerichtssaal 600 63

 Der Todestango in der Nachkriegspresse 74

Verfestigung 79

 Die Zentrale Jüdische Historische Kommission 79

 Filip Friedman 81

 Leon Wells 83

 Michał M. Borwicz 92

 Die Ikonografie des Todestangos 95

Variation 115

 Der Todestango im Janowska-Lager 115

 Richard Rokita – ein Geiger als Massenmörder 128

 Tango, Märsche, Volkslieder und La Paloma 144

Zweiter Teil

Verbreitung159

 Wie *Plegaria* zum Todestango wurde159

 Eduardo Bianco: Der König des Tangos 182

Nachspiel: eine Dokumentation des RBB215

Fazit und Schluss217

Anhang

Zeitstrahl: Von der »Exekutionsmelodie« zur »Unsterblichkeit der Seelen« 223

Abkürzungen 229

Ungedruckte Quellen231

Online-Quellen 233

Literatur 235